

# **Gottesdienst am 21. Juni 2020**

## **Begrüßung**

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.**

**Amen**

**Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,  
der Himmel und Erde gemacht hat.**

**Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.**

**Matthäus 11, 28**

**Der Zweite Sonntag nach Trinitatis erinnert uns an wesentliches in der Botschaft Jesu: lasst euch einladen, kommt zu mir und werdet gesättigt am Leben. Dabei kommt er uns in seiner Sanfttheit und Barmherzigkeit ganz nahe.**

**Lied: EG 166, 1 + 2 Tut mir auf die schöne Pforte**

## **Psalm 34**

**Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,  
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.**

**Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes  
und dein Recht wie die große Tiefe.**

**Herr, du hilfst Menschen und Tieren.**

**Wie köstlich ist deine Güte, Gott,  
dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!**

**Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses,  
und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.**

**Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,  
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.**

## **Tagesgebet**

**Jesus kam in unseren Alltag und erbarmte sich der Mühseligen und Beladenen. Welche Gnade! Wir preisen dich, Gott, dass du uns deinen Sohn gesandt hast. Er erquickt uns und schenkt uns die Ruhe, die wir ersehnen. Wir dürfen unsere Lasten loslassen und der Einladung Jesu folgen. Dafür danken wir dir, Gott, der du uns leitest von Ewigkeit zu Ewigkeit.**

**Amen**

## **Lesung (Matthäus 11, 25 - 30)**

**Zu der Zeit fing Jesus an und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies Weisen und Klugen verborgen hast und hast es Unmündigen offenbart. Ja, Vater; denn so hat es dir wohlgefallen. Alles ist mir übergeben von meinem Vater, und niemand kennt den Sohn als nur der Vater; und niemand kennt den Vater als nur der Sohn und wem es der Sohn offenbaren will. Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir;**

**denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.**

**Glaubensbekenntnis**

**EG 225, 1 – 3 Komm, sag es allen weiter**

**Predigt**

**Gnade sei mit euch und Friede von Gott.**

**Hereinspaziert! Eine neue Fahrt, eine Supersensation!**

**So, liebe Gemeinde, hört sich das für mich im ersten Moment an, wenn Jesus einlädt: Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid.**

**Bei mir ist alles leicht, hier gibt's keine Probleme!**

**Aber wenn ich genauer hinhöre, dann will Jesus mit dieser Aufforderung nicht Werbung für sich selbst machen, sondern er möchte einige Zuhörende wachrütteln.**

**Ja, scheint er zu rufen, ihr seid gemeint. Die, an denen normalerweise jeder vorbeigeht, die übersehen werden. Die ganz grau geworden von Arbeit, Sorgen und Mühe, sich von einem Tag zum anderen schleppen und keine Hoffnung auf Änderung mehr hegen.**

**Wer fällt Ihnen ein, wenn Sie diese Worte hören? Menschen, die in der Alten- oder Krankenpflege 12-Stunden Schichten kloppen, weil niemand sonst den Job machen mag? Solche, die seit Jahr und Tag Familienangehörige pflegen und sich selbst dabei verloren haben. Oder auch diejenigen, die mit Einschränkungen leben müssen, weil die Gesundheit oder ein Handicap den Alltag kompliziert machen.**

**Euch habe ich im Blick, wenn ich vom Evangelium, der Frohmachenden Botschaft rede, sagt Jesus. Ihr könnt etwas von mir lernen: Sanftmut und Demut, damit Ruhe und Frieden einkehren und Ihr nicht nur an Euren Tagen leiden müsst.**

**Faszinierend eigentlich, dass Jesus nicht marktschreierisch fortfährt: und dann geht alles wie von selbst!! Er weiß, dass es ein Joch, ein schweres Zugeschirr, eine immense Last ist, die da gestemmt werden muss. Aber er will helfen, dass dieses Gewicht nicht erdrückt.**

**Wie soll das gehen?**

**Vielleicht hilft schon, wenn man den Blickwinkel verändert: statt andauernd den Blick auf die Last zu richten, könnte man ja auch einmal nach dem Ergebnis der Mühe schauen. Wenn Menschen wieder lächeln können, wenn Trost ankommt und Leid erleichtert, wenn man einen Tag gut geschafft hat. Auf einmal sieht man, dass die Mühe wertvoll war, spürt ein bisschen Stolz, dass man mitgeholfen hat, etwas zu bewegen.**

**Genau genommen lenkt Jesus unser aller Blick auf diese Unsichtbaren in unserer Gesellschaft, die nicht in den Hochglanzprospekten und Meldungen aus der Welt der Schönen und Reichen vorkommen. Am Anfang unseres Predigtwortes macht er schon unseren Blick gespannt auf jene Menge der Unerwähnten. Denn er preist Gott dafür, dass er die entscheidende Wahrheit, dass das Reich Gottes angebrochen ist, den Weisen und Klugen verborgen hat. Vielleicht ist dieses Evangelium denen auch einfach zu simpel: seid achtsam miteinander, werdet demütig und sanft. Da ist nix mit: der Stärkere nimmt sich alles, nur der Sieger steht im Rampenlicht.**

**Wenn Jesus seinen Blickwinkel ändert, dann kommen diejenigen ins Bewusstsein, die unsere Welt tatsächlich am Laufen halten. Einfache Leute, die taub und stumm geworden sind, weil ihnen eh keiner zuhört. Blind geworden für ihr eigenes so wichtiges Tun, glauben sie irgendwann, dass es schon richtig ist, wenn sie unbeachtet bleiben. Was leiste ich denn schon? Rund um die Uhr bereitstehen, alles und jeden sauber machen, damit es schick und schier aussieht, schwer schufteten in den Schlachtereien für einen Hungerlohn, damit die Schnitzel keine vier Euro das Kilo kosten.**

**Indem wir diese HeldInnen des Alltags wahrnehmen, ihre Leistungen anerkennen, begreifen, wie wichtig sie sind, erkennen wir die Botschaft Jesu vielleicht besser als bisher. Es geht in der Welt nicht darum, dass alle einen Mercedes fahren, sondern heute mehr als je, dass niemand mehr verhungert und verdurstet. Eigentlich ist genug für alle da, aber so wenig wir gerecht teilen, so wenig begreifen wir, was Jesus ändern will: Nicht mehr für alle, sondern genug für jede und jeden. Und auch die Lasten und Mühen gilt es zu teilen, anstatt sie auf die Schultern der vermeintlich Unbedeutenden, den einfachen Leuten zu legen.**

**Irgendwann fällt dann der Blick in den Spiegel meines Lebens. Wo bin ich mühselig und beladen mit meinem Leben. Auch da gibt es die Lasten, an denen ich schon lange trage, die Verletzungen, die kaum heilen wollen, die Sorgen um Menschen, die mir am Herzen liegen. Und da sind auch Einschnitte und Brüche, die immer wieder an die Oberfläche kommen wollen.**

**Stefan Sulke, ein Liedermacher aus der Schweiz, hat dazu einmal getextet:**

***Wenn über eine olle Sache man wieder Gras gewachsen ist  
Kommt sicher son Kamel geloofen das alles wieder runterfrißt  
Wenn über eine alle Sache man wieder Gras gewachsen ist  
Kommt sicher son Kamel und führt dich dorthin wo du schon gewesen bist***

**So ist das, wenn man Altes mit sich herumschleppt und die Last nicht**

**wirklich verschwindet. Wie dringend brauchen wir dann einen Trost, der wirklich wirkt! Kein oberflächliches: Ach, das wird schon wieder! Wenn dann jemand da ist, der mitleidend und mitfühlend den Blick in eine andere Richtung lenkt, der nicht den Schmerz verbietet, aber den Mut hat, auszuhalten und mitzutragen, dann spüre ich, wie Jesu Angebot: „Kommt her zu mir!“, Lebensnot – Wendend wirkt.**

**Nein, in den dunklen Tagen des Alltags helfen weder Klugheit noch Weisheiten, sondern am Ehesten jemand, der mit mir zusammen den Kummer in seine Schranken weist und Neues einsät, wo das Gras mal wieder weggefressen wurde. Hier hilft mein Glaube und die Gemeinschaft der Glaubenden, die in Jesu Namen auch meine Wege teilen. Menschen, die mich lehren, mit Sanftmut und Demut nicht aufzugeben und damit mein Joch des Lebens erträglich machen. Um Gottes Willen, in Jesu Namen. Amen.**

**AMEN**

**EG 369, 1 + 2 + 7 Wer nur den lieben Gott lässt walten**

**Fürbitte**

**Gott, du Ursprung des Lebens, komm mit deinem Erbarmen in unsere heillose Welt.**

**Öffne unseren Mund für das Lob deiner Gnade.**

**Zeige uns Wege, die gelingendes Leben ermöglichen.**

**Bewahre uns davor, blindlings unserem Hochmut zu folgen und zu meinen, wir wüssten alles besser.**

**Stell uns Menschen an die Seite, die von der Freude des Glaubens erzählen. Ihnen wollen wir zuhören, nicht den falschen Propheten.**

**Suche die Verbitterten und die Müden, die Jesus in seinen Frieden einlädt.**

**Ihnen und uns schenke ein leichtes Joch und die fröhliche Gewissheit, dass du an ihrer und unserer Seite bist.**

**Nimm uns alle mit hinein in die Versöhnung, die Jesus uns schenken will.**

**Gemeinsam beten wir zu dir:**

**Vater unser im Himmel,**

**geheiligt werde dein Name.**

**Dein Reich komme.**

**Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.**

**Unser tägliches Brot gib uns heute**

**und vergib uns unsere Schuld  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft  
und die Herrlichkeit,  
in Ewigkeit.  
Amen**

**Lied 64, 6 Der du die Zeit in Händen hast**

**6. Der du allein der Ewge heißt  
und Anfang, Ziel und Mitte weißt  
im Fluge unsrer Zeiten:  
bleib du uns gnädig zugewandt  
und führe uns an deiner Hand,  
damit wir sicher schreiten.**

**Segen**

**Musik**